

J. G. Walder

GEISTLICHE LIEDER

Von

LAVATER und REICHARDT

Beim Klavier und auch in Chor zu singen.

Wohl uns wenn wir dem Leidenden Trost, dem zagenden
Vertraun, dem Frölichen Wonne ins Herz, singen und alle
mit neuer Kraft fühlen machen: Gott ist die Liebe!

Winterthur bey Steiner & Comp:

H: Walder.

2.

I.

Mit froher Andacht.

MORGENGEDANKE.

Vierstimmig zu singen.

Der mir die Sonne scheinen heißt, du müßt mein Vater seyn! In dir in
 dir froh lukt mein Geist bey deinem Sonnenschein.

1.

Der mir die Sonne scheinen heißt,
 Du müßt mein Vater sein!
 In dir, in dir froh lukt mein Geist,
 Bey deinem Sonnenschein.

2.

Mir ist, ich seh dein Angesicht.
 Im Morgen-Sonnens Glanz!
 Nur einen Strahl von deinem Licht,
 Wer faßt nur einen ganz!

3.

Nur einen Blick der Huld von dir
 Wer kan austrüken ihn!
 Nur einen, Vater, sende mir,
 In Wonne schmelz ich hin!

A.

VW/93/274

B S B
MÜNCHEN

II.

5.

*Langsam u. mit
kräftiger Stimme.*

GLAUBENS und DANKLIED eines LEIDENDEN.

auch vierstimmig zu singen.

Mit jeder Stunde flieht von mir des Lebenskraft zu dir, zu dir flieh
ich, o du der Schwachen Gott! dich sucht mein Herz in seiner Noth.

1.

Mit jeder Stunde flieht von mir
Des Lebens-Kraft zu dir, zu dir
Flieh ich, o du der Schwachen Gott!
Dich sucht mein Herz in seiner Noth.

2.

Du züchtigst — doch! wie gelind!
Dein schwaches fehlervolles Kind!
Wie weis und huldreich war dein Plan
Mit mir — ich bette staunend an.

3.

So manchen Tag, so manche Nacht
Trüg väterlich mich deine Macht!
Mit welcher schweigenden Geduld,
Wie schonend trüg mich deine Huld!

4.

Wie oft hast du mein Herz erquikt!
Vor Tausenden war ich beglückt!
Nie, nie war deine Hand mir leer;
Und meiner Freuden war ein Heer!

5.

Anbetung, Dank und Liebe dir!
 Die Freuden alle gabst du mir!
 Und Gnaden, ohne Zahl und Maaß,
 Auch dann noch, wenn ich dein vergaß.

6.

Und in wie mancher Dunkelheit
 Hat mich dein Wort, dein Licht erfreut!
 Wie mancher drohenden Gefahr
 Entrißest du mich wunderbar!

7.

Ich bete an und freue mich—
 Du bist mein Gott! Ich suche dich!
 O wende, Vater, wende nicht
 Von mir dein holdes Angesicht!

8.

Du siehst, wie ganz ich Ohnmacht bin!
 Dir leg ich mich, dir, Allmacht—hin—
 Du, der mir Tausend Gnaden gab,
 O sende Kraft in mich herab!

9.

Und kindliches vertraun auf dich
 Und Glauben Gott! du liebest mich.
 Erquik, erfreue mein Gebein!
 Du zählst die Tränen, die ich wein!

10.

Und jede Trähne still geweint—
 Und jeder Vorsatz, treu gemeint,
 Und jedes Menschen Last und Schmerz
 Hat Anspruch auf dein Vaterherz.

11.

Wie sehr der Sünder, Sünder sey
 Durch tringt ihn Schmerz und Scham und Reu,
 Und glaubt sein Herz an Iesum Christ;
 So weis er, das du Gnade bist.

12.

Ich bin gebeugt, und schmerzen-voll.
 Ich glaub'—O glaubt' ich, wie ich soll!
 O Vater, Vater, wirk in mir
 Das kindlichste Vertraun zu dir.

Langsam.

FLEHENDER ANGST und des VERTRAUENS.

Schau auf meine müden Glieder. Allbarmherziger herab. Gieß Erbarmen auf mich nieder

Sei mein Trost du! Sei mein Stab! Höre deines Kindes Flehn! Lass auf dich, auf dich mich sehn.

1.

Schau auf meine müden Glieder
Allbarmherziger herab!
Gieß Erbarmen auf mich nieder!
Sei mein Trost du! Sei mein Stab!
Höre deines Kindes Flehn!
Lass auf dich, auf dich mich sehn!

2.

Kann ichs gleich mir schwach empfinden;
Denn noch bist du Gott, mein Gott!
Bist Vergeber meiner Sünden!
Bist mein Fels in jeder Noth!
Kannst mein Weinen nicht verschmähen!
Lass auf dich, auf dich mich sehn.

3.

Drückt mein Elend mich zum Staube,
Neigst du in den Staub dein Ohr;
Rufst dennoch, wenn ich glaube,
Mich zu deinem Licht empor!
Hörst, auch wenn du schweigst, mein Flehn:
Lass auf dich, auf dich mich sehn!

B.

Langsam. LIED CHRISTLICHER EHEGENOSSEN.

Unsichtbarer Herzensbilder! aller Geister Vater dir ewig Mächtiger und Milder
 falten unsre Hände wir! dir du innig Nacher Treuer, aller Fröhlichen Er-
 freuer! dir des weise Vaterhand unser Herz zusammen band.

1.
 Unsichtbarer Herzenbilder!
 Aller Geister Vater! dir!
 Ewig Mächtiger und Milder!
 Falten unsre Hände wir!
 Dir du innig Nacher, Trauer,
 Aller Fröhlichen Erfreuer! . . .
 Dir, des weise Vaterhand
 Unser Herz zusammen band!

2.
 Demuthvoll und voller Muthes
 Dürfen wir uns deiner freun!
 Ieden Tropfen unsers Blutes;
 Ieder Odem, Gott, ist dein!
 Hand an Hand vor dich zu treten,
 Herz an Herz, zu dir zu betten!
 Vater! dir mit reiner Brust
 Hin zusinken welche Lust!

3.

Wer schuf Herzen für die Herzen?
 Wer die Fräundinn und den Fräund?
 Gleich zu tragen Freud' und Schmerzen,
 Wer als du hat uns vereint?
 Allgewaltig — Still und leise
 Immer Huldreich, immer weise
 Führst du — ueber hoffen gut
 Ist was deine Rechte thut.

4.

Nieder neigen wir mit Freuden,
 Dankbar dir das Angesicht!
 Sanft und lieblich leuchtet beiden!
 Deiner Gnade helles Licht!
 Ohne Furcht und Zweifel stehen
 Wir vor dir! Und-muthig flehen
 Wir — O Vater! Lehr uns, dein
 Jeden Tag uns froher freun'!

5.

Wenn uns deine Sonne leuchtet;
 Wenn dein Mond am Himmel steht;
 Freude unser Aug befeuchtet!
 Hoffnung unser Herz erhöht;
 Lieb und Mitleid uns bewegen;
 Wohlfahrt uns umringt und Seegen;
 O wie dankbar wollen wir
 Sagen: All' das kömmt von dir!

113. Die auf folgender Seite stehende 9^{te} Strophe gehört hier zwischen die 5^{te} u. 6.^{te} St.

7.

6.

Lehr uns alles willig missen,
 Was zu dir das Herz nicht lenkt!
 Mitt einander froh genießen
 Was uns deine Güte schenkt!
 Lehr uns mit einander tragen!
 Jeder Prüfung schweres Loch!
 Dir mit einer Seele sagen:
 Züchtigst du; — du liebest doch!

7.

Vater — Jesu Christi! Lehre
 Deine Kinder stets durch Ihn!
 Ueber Welt und Sternenheere
 Reiß die Seele zu Ihm hin!
 Jesus Christus . . . Dir gefallen!
 Sey von allen Wünschen, allen
 Freuden letztes Ziel! — Es sey
 Dieser Wunsch uns täglich neu!

8.

Sey uns Vorbild, Trost und Stärke!
 Hoffnung! Freude! Jesus Christ!
 Wer uns kömmt und siehet, merke,
 Daß du unsre Freude bist!
 Seh' uns von der Welt verschieden!
 Seh' uns voll von deinem Frieden!
 Immer näher deinem Reich!
 Immer mehr dir selber gleich!

8.

9.

Manichfaltig uns erquicken
 Kannst du, wenn wir dir vertraun!
 Mit vereinten Freudenblikken
 Lehr uns, Vater, auf dich schauen!
 Zeig uns alles, was wir haben!
 Huld ist jede deiner Gaben!
 Jeder Brotsam, den du giebst,
 Ist uns Pfand, dass du uns liebst!

10.

Dulden, tragen, lieben geben,
 Einfaltvoll und fröhlich ruhn,
 Immer nach der Weisheit streben,
 Was wir thun, nur dir zu thun;
 Dir nur danken alle Freuden;
 Dir nur leiden, wenn wir leiden,
 Bis sich unser Auge schließt
 Dein seyn, lehr uns Jesus Christ!

V.

ERMUNTRUNG zum VERTRAUEN auf GOTT
 in DRUKENDER NOTH.

Mäßig.

auch Zweistimmig beim Clavier zu singen.

Kann ich auch nicht Hülfe sehen; hör' ich doch nicht auf zu flehen; glaube doch im

dunkeln dir, Vater! bald, bald hilfst du mir.

1.

Kann ich auch nicht Hülfe sehen;
 Hör' ich doch nicht auf zu flehen;
 Glaube doch im dunkeln dir!
 Vater! bald, bald hilfst du mir!

2.

Vater! deine Liebe stillt
 Herzen, die die Angst erfüllet
 Vater, deine Vaterhuld
 Rettet, oder schenkt Geduld.

3.
Vater Iesu Christi! höre
Deines Kindes Flehen! lehre
In der dunkeln Thränenzeit
Du dein Kind Zufriedenheit!

4.
Soll ich schmachend, trostlos weynen?
Nein! bald wird mir Hülff'erscheinen!
Tröstung Gottes deine Macht
Heißt entfliehn die dikste Nacht.

5.
Der bisher mich wohl regierte;
Väterlich den Schwachen führte;
Der mir tausend Gaben gab;
Bald nimt Er die Last mir ab!

6.
Bis auf diese dunkle Stund
Heilt' Er mir wie manche Wund!
Gab Er, Er, der alles giebt,
Mir Beweise, wie Er liebt!

7.
Izt wo ich nichts weiß und sehe;
Izt, da ich im dunkeln flehe;
Izt ist fester glaube dir
Angenehm und Ehre mir!

8.
Nicht zuschanden werden sollen,
Die nicht von dir weichen wollen!
Weichen will ich nicht von dir!
Weich' ich nicht, bald hilffst du mir!

VI.
LIED eines LEIDENDEN.

Langsam u. leise.

auch Vierstimmig zu singen

Dir Vater im verborgnen dir naht sich mein Herz und wohl ist mir, so oft die

Seele dein gednkt, der Sternen Heer' und Herzen lenkt!

C.

1.

Dir Vater im verborgnen — dir
Naht sich mein Herz und wohl ist mir,
So oft die Seele dein gedenkt
Der Sternen Heer' und Herzen lenkt!

2.

Oft treten Zähren in den Blick.
Gott liebt, ja liebt mich, will mein Glück
Und jeder meiner Tage spricht;
Ietzt leis, Ietzt laut: Gott läßt dich nicht!

3.

Wer, Vater, dich sucht, findet dich!
Die hohe Hoffnung stärket mich,
Zu suchen dich mit aller Kraft,
Der aller Frohen Freuden schaft!

4.

Du bist, der huldreich mich erquikt,
Weñ Schmerz mich kränkt, wañ Angst mich drückt!
Du bist, der mächtig mich erhebt,
Weñ innerlich die Seele bebt!

5.

Herr deine Huld ist übergroß!
Die Eräuden all, die ich genoß,
Und jede peinliche Gefahr,
Der ich entrann, sind unzählbar.

6.

Drum Muth! mein Herz! und unverzagt!
Gott jeden Kummer still geklagt!
Mit jeder Angst zu Ihm empor!
Und niedereilt sein Vater Ohr;

7.

Und hört den Fleher zärtlich an,
Des Lippen ihm sich traulich nah'n —
Und schnell macht seine Kraft und Treu'
Im Leiden stark, vom Leiden frey!

8.

Du reinigst und erhebst mein Herz,
Durch Freuden bald und bald durch Schmerz!
O du, der liebe Quell, du liebst,
Weñ du mir Freuden nimmst und gibst!

9.

Drum thu', was du wilst! — Nichts will ich,
Als Kinderglauben, Gott, an dich!
Als stillen Frieden, Freüd' an dir!
Du liebst nur! Gibst nur Freuden mir!

VII.
ERMUNTERUNG.

Mäßig.

Auch vierstimmig ohne Quvier zu singen.

Nicht die Freuden, die mir fehlen, die, die mir mein Vater giebt, will ich, ist's mir möglich

zählen, dann empfind ich, wie er liebt. Dañ wird sich zu allen Zeiten Freuden

durch mein Herz ver-breiten, jede Ungeduld wird fliehen! Dank wird in der Seele

glühen, Worte wird mein Mund nicht finden, Gottes Güte zu ver-

*künden, und auf har//tem Dor//neu pfad seh ich nichts als Gnad — — — — —
 Gnad, nichts als*

*um Gnad — — — — — Der nur der weifs was er hat, wird im
 Gnad nichts als Gnad*

*Gnad nichts als Gnad — — — — —
 um Gnad — — — — —
 Glauben niemals matt, der nur der weifs was er hat, wird im Glau//ben*

niemals matt.

VIII.
GEDULD.

13.

Ruhig.

auch Vierstimmig zu singen

The musical score consists of two staves. The top staff is a vocal line with a treble clef and a common time signature (C). It begins with a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff is a piano accompaniment with a bass clef and a common time signature (C), also starting with a key signature of one flat. The lyrics are written below the vocal staff.

Seÿ ferne meinem Herzen Unruh und Klagesucht! Geduld bey allen Schmerzen ist ächten Glaubens Frucht;

1.
Seÿ ferne meinem Herzen
Unruh und Klagesucht!
Geduld bey allen Schmerzen
Ist ächten Glaubens Frucht;

2.
Ist Kraft des Weltbezwingers;
Ist reines Christenthum!
Ist Christus deines Lüngers
Beruf und Pflicht und Ruhm!

3.
Was sollen Schwermuths Blike?
Was bitter Klagewort?
Mit jeder Stunde rüke
Ich zur Erlösung fort!

4.
Und was ist, das ich leide,
Wenn ich geduldig bin?
Und richt' auf jene Freüde
Der Zukunft meinen Sinn!

5.
Mit stiller Ruhe tragen
Will ich der Erde Last!
Dem Herzen täglich sagen:
Bedenke was du hast!

6.
Nicht das nur, was mich, trücket,
Schau ich mit Wehmuth an!
Vielmehr, was mich erquicket,
Und was mich stärken kan.

7.
Mit jedem Morgen kömen
Beweise deiner Huld!
Den Sünder und den Frommen
Trägt Göttliche Geduld!

8.
Wie viel ist mir beschieden
Wie unaußsprechlich viel!
Zufrieden, Herz, zufrieden!
Und hingeblickt ans Ziel!

Langsam u. Klagend.

Hinweg sind viele tausend Stunden! kein Engel bringt sie mir zurück! Auf

ewig sind sie mir verschwunden, o hätt ich ihren Werth empfunden, den Werth von

jedem Augenblick! Wie unausprechlich wär mein Glück, wie unausprechlich wär mein Glück!

GUTE des HERRN.

*Stark.**viertimig.*

Der Herr hat alles wohl gemacht aus Ihm quillt Licht! Er schafft die Nacht! Er giebt dem Hungrigen das

Brod, er sendet Leben, ruft den Tod. Und alles was er giebt und thut, ist Liebe nur, ist Huld, ist Gut.

1.

Der Herr hat alles wohl gemacht!
 Aus Ihm quillt Licht! Er schafft die Nacht!
 Er giebt dem Hungrigen das Brod,
 Er sendet Leben, ruft den Tod,
 Und alles was Er giebt und thut,
 Ist Liebe nur, ist Huld, ist gut.

2.

Wen Er erschuf, den liebet Er;
 Macht, was er macht, stets herrlicher
 Durch Freuden, Leiden, und durch Pein,
 Durch Tod führt Er zum Leben ein.
 Wer an der Hand des Vaters geht,
 Weis, das wer hinstirbt, aufersteht.

XI. FLEHEN.

Langsam u. Flehend.

Mit einer Discantstimme beim Klavier, und auch Dreystimmig mit Discant Ten: u. Bass zu singen.

An dich an dich nur schmiegt sich an mein Kinderglaub im Leiden, dir Vater darf die Seele nah'n, dir

Quell von Ruh und Freuden! O höre mich! Und neige dich von deines Himmels Höhen herab zu meinen Flehen!

1.
An dich an dich nur schmiegt sich an
Mein Kinderglaub im Leiden,
Dir, Vater darf die Seele nah'n
Dir, Quell von Ruh und Freuden
O höre mich!
Und neige dich
Von deines Himmels Höhen
Herab zu meinen Flehen!

2.
Ich bin so nichts so Ohnmacht mir!
So todt in Sinn und Werke!
Ach! wenn von dir ich keine spur
Ach! keinen Schatten merke.
Der Sehnsucht Schmerz
Durch glüht mein Herz,
Doch Leichtsin dieses Herzens,
Ist Quelle meines Schmerzens.

3.
Ich rufe laut aus meiner Tief:
O du der nahen Nächster,
Es ruft wie keiner zu dir rief,
Zu dir der Schwachen Schwächster,
O Allmacht hör!
O Liebe kehr
Allsegnend deine Blike
Einmal nach mir zurüke.

IN EINER DUNKELN STUNDE

*Langsam.**Acht vierstimmig zu singen.*

The musical score consists of two systems of staves. The first system has two staves (treble and bass clef) with a common time signature (C). The second system also has two staves with a common time signature (C). The lyrics are written below the notes.

In der nächstlich-*sten* der Näch*te* lei*te* Chri*stus* deine Rech*te* mich im quellenlo*sen*
Land nur ein Fin*ger* dei*ner* Hand.

1.

In der nächstlich*sten* der Näch*te*
Leite Christus deine Rech*te*
Mich im quellenlo*sen* Land
Nur ein Finger deiner Hand,

2.

Dass mein Herz nie zu dir stehe
Ohne Spuren deiner Nähe,
Dies nur dies nur will ich stehn
Sonst: dein Wille soll gescheh*n*

3.

Globe, Liebe, Hoffnung leiten
Mich durch alle Dunkelheiten!
Anschau*n*, vollgenuss und Heil
Se*y* mein Ziel hier, dort mein Theil!

E.

Langsam u. Getrost.

In Ruhe will ich mich ver-senken; an; Gott mir und mein Ende denken; und wenn mich tau-send Sor-gen kränken, mich nie-der-wer-fen, Gott, vor dir; und glauben: dennoch hilfst du mir.

1.

*In Ruhe will ich mich versenken;
An Gott mir und mein Ende denken;
Und wenn mich tausend Sorgen kränken;
Mich niederwerffen, Gott, vor dir;
Und glauben: dennoch hilfst du mir!*

2.

*Du schaust als Vater auf mich nieder;
Erfreußt mich nach der Trübsal wieder;
Zählst meine Tränen, meine Lieder,
Die niemand seh'n und hören kan,
Die siehst, die hörst du gnädig an!*

3.

*Erfahren werd' ich, was ich glaube,
Gott neigt sein Vaterohr zum Staube;
Giebt mich der Barmhertzigkeit zum Raube
Und hört der Demuth stilles Fleh'n,
Und spricht: Sey stark! Es soll gescheh'n!*

XIV.
DANK LIED.

19.

Feierlich u. stark.

auch Fünfstimmig mit 2 Discant Alt Tenor und Bass. zu singen.

Hin — auf! Hin auf! in je — ne Hö — hen, er — he — be dich Ge — sang. Em — por, ihr
Der Va — ter hört der Kin — der, Fle — hen! hört ih — ren Dank ge — sang.

Her — zen! un — ser Lal — len, es wal — le him — mel an! hin, wo der En — gel

Lie — der schal — len darf Men — schen — lob sich nah'n.

1.

Hinauf! Hinauf in jene Höhen,
Erlebe dich gefang!
Der Vater hört der Kinder, Flehen!
Hört ihren Dankgesang!
Empor, ihr Herzen, unser Lallen,
Es walle himelan!
Hin, wo der Engel Lieder schallen
Darf Menschenlob sich nah'n!

2.

Wer giebt uns Zungen? wer uns Lieder
Zu preisen deine Huld?
Wie strömen Gnaden von dir nieder!
Wer trägt wie du Geduld?
Wer giebt wie Du? als Du, wer giebet?
Wer segnet und erfreut
Wie Du? als Du? — wer, Vater, liebet
Dir gleich in Ewigkeit?

3.

Laut wie der Engel Lieder schalle.
Dir unser Dank empor!
Ach! daß der Sünder Lob gefalle.
Gott! deinem Vater „Ohr!“
Gesang ach! findt die Liebe keinen;
Der, Deiner würdig ist!
Dem, der Zehntausende, wie Einen
Mit Freuden übergießt.

4.

Dir dankt der Adem, was da lebet,
Die Zunge dir, wer spricht!
Dein ist das Herz, das froh dir bebet!
Dein unsrer Augen Licht!
Dein Haupt und Brust der Nerven Menge!
Dein jegliches Gebein!
Die Summe aller Preisgesänge
Ist: alles, Gott, ist dein!

5.

Wir neigen uns vor dir zu danken
Und fühlen unser Nichts!
Die Hügel weichen, Berge wanken;
Du bleibst der Quell des Lichts!
Mit jeder Morgensonn' Schimmer
Fließt uns dein Segen zu!
O fühlten wir es tiefer inner:
Du bist die Liebe, Du!

6.

Wir essen Dein Brod, Vater, trinken
Dein Wasser! Deinen Wein!
Zur Rechten hier, und hier zur Linken
Steht Freud', uns zu erfreun.
Wohin kann unser Aug sich wenden
Wo du nicht Vater, seÿst?
Anfangen, Wo? Wo fortgehn? Enden?
Wo? — Es erliegt der Geist.

7.

Das nächste und die fernste ferne
Ist, Gott, auf dein Geheiß!
Die Tiefen, Höhen; Mond und Sterne
Erweken uns zum Preis!
Wir athmen Ströme deiner Güte
Mit jedem Odem ein.
O lehre Lippen und Gemüthe
Dir besser dankbar seyn!

8.

Du streußt des Lebens Freuden nieder
Mit voller Vater Hand!
Du legst um unsers Leibes Glieder
Das wärmende gewand!
Du baust uns Gärten, Häuser, Hütten!
Giebst Ruh und Arbeit uns;
Bist froher Hörer unsrer Bitten
Und Thäter unsers Thuns.

9.

Verstand, Dich zu erkennen, Triebe,
Dich, nachzuahmen, gab
Uns, Vater, deine Vaterliebe,
In unser Herz herab!
Völl deiner Gnad und Wahrheit, eilte
Dein Sohn herab, und sprach
Vergebung! Gnade! Stärkt und heilte
Wer gläubig war und schwach.

10.

Auf seinen reinen Lippen schwebte
Nur Weisheit, Kraft und Huld!
In seinem Herzen schlug, und lebte
Die ewige Geduld!
Ihnder vom Himel bis zum Grabe
Herab aus Liebe — sank!
Die unausdenklich hohe Gabe
Erreicht kein Erdedank.

11.

Unsterblichkeit ward Ihm gegeben
Für Todes-Erben! Preis!
Er schafft Verwesung um in Leben!
In Wonne Todeschweifs!
O bittet an die Huld und Milde
Die Sündern gern vergiebt!
O! Preis ihm! denn nun seinem Bilde
Wird ähnlich, wer Ihn liebt.

12.

Wie dir Du Quell der Seeligkeiten!
Ach wie Dir danken? wie?
Nicht Zeiten und nicht Ewigkeiten
Dich preisen Sprachen nie!
Die wärmsten reinsten Herzen danken
Dir ewig kalt und Matt,
Dir dessen Liebe, keine Schranken,
Und keine Namen hat.

F.

Noch leb' ich, Du, der mich erschuf! du lebst! o du, durch dessen Ruf der
 Him- mel und mein O-dem ist! du bist! so wahr ich bin, du bist.

1.
 Noch leb' ich, Du, der mich erschuf!
 Du lebst, o Du, durch dessen Ruf
 Der Him- mel und mein O-dem ist!
 Du bist! so wahr ich bin, Du bist.

2.
 Dich, dich zu kennen - Erste Kraft,
 Der mich erschuf und alles schafft;
 Und alles segnet und erhält!
 Dies sey mein Wunsch nur in der Welt.

3.
 Dich kennen, wissen, dass Du bist;
 Dass Er dein Eingeborner ist,
 Der Jesus, Jesus Christus heißt,
 Ist höchstes Heil für jeden Geist!

4.
 Noch ahnd' ich Dich von ferne nur!
 O zeig mir täglich neue Spuhr,
 Die meinen Geist Dir naher bringt,
 Ihn, dich zu suchen, neu beschwingt!

5.
 Dich finden, Quell des Lebens, Dich!
 Und wissen, fühlen: Dein bin ich!
 O wäre dieser Seeligkeit
 Ein jeder Herzensschlag geweiht

6.
 Dich... Worte, Bilder fehlen mir,
 Wer gibt den wahren Namen Dir?
 Der ewig unerschöpflich gibt....
 Und was Er schuf, unendlich liebt?

7.

Wie nenn' ich Dich? Wie steh' ich? Wie?
 Wie beug' ich dir mein bebend Knie?
 In welcher Sprache bet' ich an:
 Füh' mich zu Dir die rechte Bahn!

8.

Ach—Ohne dein Wort und dein Licht
 Find' ich den Weg der Wahrheit nicht!
 Ach Vater! nur ein Stral von dir
 Ist mehr, als tausend Lehrer mir!

9.

Mein Vater in den Himmeln! Und
 Mein Vater hier! in dieser Stund'
 Umfass' ich, wie ichs nun vermag...
 Dich! Seegne, Gott, mir diesen Tag!

10.

Dein süß' Vaternamen seÿ
 Und deine Weisheit, Macht und Treu'
 Mir höher, näher, fründlicher!
 Mir jede Stunde heiliger!

11.

Dem Streben, ach, nach Deinem Reich
 Sey der Begir den keine gleich!
 Ach steh' ich immer brünstig gnug:
 Es komme mir mit vollem Flug!

12.

Dein Vaterwille seÿ mir Lust!
 Nur er erfülle ganz die Brust!
 Wie von den Bürgern Deiner Höhn,
 Laß, Vater, ihn durch mich geschehn!

13.

Gieb jeden Tag mir väterlich,
 Was ich bedarf, du kennest mich!
 Du weißest alles, was mich trükt,
 Und alles, was dein Kind erquikt.

14.

Vergieb mir all' mein Leben... Gern.
 Vergeb' ich Schuldner... Gott! entferne
 Gefahr und Reizung weit von mir!
 Und rein seÿ auch mein Herz vor Dir!

15.

Erlös, Erlöser aller Welt,
 Von dem, was mich gefangen hält...
 Erlöse mich von jeder Pein!
 Denn Macht und Huld ist ewig Dein.

Freij, ohne sich an Takt zu binden. AM ZIELE des LEBENS.

Ich seh's, ich fühl es täglich schwinden des Lebens müde Kräfte hin! Bald Va-ter

wißt du mich ent-binden, vom Staub aus dem ich worden bin. Mich mahnet man „cher“

ley Be-schwerde: des Lebens Ziel ist nahe mir; und Er-de sin-ke bald zur

Er-de bald schwin-ge sich mein Geist zu dir.

Ich seh's ich fühl es täglich schwinden
 Des Lebens müde Kräfte hin!
 Bald Vater wülst Du mich entbinden
 Vom Staub aus dem ich worden bin.
 Mich mahnet mancherley Beschwerde:
 Des Lebens Ziel sey nahe mir;
 Und Erde sinke bald zur Erde;
 Bald schwing' sich mein Geist zu Dir!

Was soll ich Wahrheit mir verheelen?
 Bin ich dañ für die Erde da?
 Ist's Weisheit nicht, und kañ ich fehlen,
 Denk ich mein nahes Ende nah?
 Ja Weisheit ist und deine Gnade;
 Seh ich die klare Wahrheit an;
 Und lerne ruhig auf dem Pfade
 Der Prüfung mich der Freyheit nah.

Drum will ich nun in meiner Stille
 Mich sammeln, stillstehn, schau'n zurück
 Auf meine Tage: Flehn: Enthülle
 Die Zukunft, Vater, meinem Blick!
 Ach! der genossnen Gnaden Heere
 Laß sehn ein Herz, das gern Dich preißt!
 Vertraun, anbeten, danken lehre
 Den Ernsterfüllten, stillen Geist!

Wo fang ich an? ich ward ein Leben!
 Ein Mensch! Ein denkend Bild von dir!
 Das Daseyn könt' ich mir nicht geben,
 Nicht einen Tropfen Blutes mir.
 Ich ward — Froloket alle Sinnen!
 Dich preise, Gott, was in mir ist!
 Laß, Vater, Freudenträñnen rinnen:
 Daß du mich schuffst durch Iesum Christ!

Ich bin! Gott! welche Sprachen neñen
 Das Glück, die Ehre — Mensch zu sein!
 Ein Wesen, das dich kañ erkenen;
 Der Wesen Wesen! Dein sich freün!
 Vernunft, Gefühl hat, und Gewissen.
 Ein Herz, das lieben kañ und liebt;
 Genossen werden und genießen
 Am Geben Freüde hat und giebt.

Wie neñ ich alle deine Gnaden,
 Womit Du täglich mich beglückt?
 Die Lasten von mir abgeladen!
 Die Freüden all' die mich erquikt!
 O Unsichtbarer! Wie dich preisen?
 Wo fang ich an? Wo end ich? Wo?
 Auf ewig unzählbare Weisen
 Machst Du mich meines Daseins froh!

Wie oft hat deines Himmels Ehre,
Die Sonne meinen Blick erfreut!
Dein Mond und deiner Sternen Heere
Wie manchen Kummer mir zerstreut!
Gott alle Tag und alle Nächte
Was brachten sie für Gnaden mir!
Nein welchen Dank ich immer brächte;
Nein niemals dankt ich würdig Dir!

Wann fehlte mir gesunde Speise?
Wann wärmend oder kühlend Trank?
Wann Wohnung? Kleider? Gott ich preise—
O preiß ich Dich mit reinstem Dank!
Wie zähl ich was wir Menschen thaten?
Mich Schriften lehrten? jeder Schritt
Von denen, die mein Haus betreten;
Bracht' er nicht neue Erquickungen mit?

Und kömen freudenleere Morgen;
Und Abende des Kummers mir;
Und legt' ich dann die Last der Sorgen
Nur demuthvoll zu'n Füßen Dir;
Und sah mit schwachen Glaubens Blicken,
Nach Dir, nach deinem Trost empor;
So eiltest Du, mich zu erquicken,
Bis Angst und Zweifel sich verlor!

Viel tausendmal vergaß ich deiner,
Und war für Deine Nähe blind!
Doch, wann vergaßest Du, Du meiner?
Verließest, Vater, wann dein Kind?
Dem Undankbaren, dem Entflohenen
Gieng täglich dein Erbarmen nach!
Mich trug, mich leitete dein Schonen!
Mich lockte Langmuth tausendfach!

O gib mir Worte selbst zu danken!
Gefühle deiner Liebe mir!
Ach! Deiner Liebe sonder Schranken!
Ein unbegränzt Vertraun zu dir!
Auf Adlerflügeln stets getragen
Hat, Vater, Dein Erbarmen mich!
In meiner Wallfahrt letzten Tagen
Umfaßt mein neuer Glaube Dich;

Ja, werde neu mit jeder Stunde
Mein Glaub' und Eifer des Gebets!
Vom Herzen fließe Lob! vom Munde
Der Freude Sprache lauer stets!
Nur erster Schritt zum wahren Leben
Ist die mir hier vergonte Zeit
Dein Vaterarm will mich erheben
Zu gränzenloser Seligkeit!

13.

Wie? darf ich's wünschen? Hoffen? Glauben?
 Ich, Erde, Sünder, Todeserb?
 Das Leben kan kein Tod mir rauben!
 Erst werd' ich leben, wenn ich sterb!
 Erst dan zum Dasein ganz erwachen!
 Nimm meinen Staub der Erde Schoos;
 Reißt von der Zehntausendfachen
 Bewölkung sich die Seele los.

14.

Ia glauben darf ich's! Göttlichs Leben
 Regt jetzt schon leise sich in mir!
 Ein unaustilgbar edles Streben
 Nach Ewigkeiten und nach Dir!
 Schon jzt, ob gleich beschwert mit Staube,
 Schwingt über Sterne sich mein Geist!
 In jede Höhe fliegt mein Glaube
 Zu dem, der unaussprechlich heißt!

15.

Ia! ewig bin ich! Gott entquollen!
 Ein Kind des Geisteraters! Ich!
 Vernichtung kanst Du nicht wollen
 Des Kindlich glaubenden an dich!
 Ia! Ewig bin ich! Sinke Hütte!
 Des Vaters Sohn kam einst herab!
 Und lebt ein Erdeleben! Litle,
 Und starb und hub sich aus dem Grab!

16.

Ia! Ewig bin ich! Auferstanden
 Sind mit dem Herrn Entschlafne! viel
 Der Heiligen! Sie überwandten!
 Dein Reich, Messias, war ihr Ziel!
 Erschienen vielen, die noch wallten
 Den Pfad des Todes; Eilten dann,
 Wo tausend Lieder wiederhalten
 Dem, der die Todten weken kan.

17.

Ia! Ewig bin ich! fließet Zähren
 Der Wonne! Sonnen sind nicht mehr!
 Und neue Sonnen sind und wahren
 Jahrtausend auch und sind nicht mehr
 Doch ich noch! das, was in mir denket,
 Noch jetzt umhüllt mit Dämmerung—
 Mein Geist schwingt dein, der Sonnen lenket,
 Sich näher, stets mit kühnerm Schwung!

18.

Von jedem Erden Schmerz entbunden
 Schwingt bald mein Geist sich dahinan,
 Wo tausend vor mir das gefunden
 Was sie geglaubt, eh sie es sahn!
 Wo tausend, tausendmal mehr schauen
 Als in der Erde tiefer Nacht
 In schönen Stunden voll Vertrauen,
 Der Kühnsten Kühnster nie gedacht.

27.

Drum will ich nun mit froher Stille
 Den Rest des Lebens-Pfades gehn—
 Und preisend sagen: Gott dein Wille
 Soll, tief verehrt von mir, geschehn
 Mit freudenvollen Glaubensblikken
 Laß täglich mich aufs' Ende schawn!
 Und, wenn mich neue Lüste trüben
 Nicht wankend werden im Vertraun!

Wenn nur gereinigt vom Verderben,
 Frey von der Macht der Sündlichkeit,
 Ich, eh ich sterbe, lerne sterben;
 Der Erd entrissen, Dir geweiht!
 Wenn nur mit jeder Stunde reiner,
 Unschuldiger ist Herz und Sin!
 Ich nur mit jedem Odem deiner
 Begnadigung gewisser bin!

Was ist's das ich zu leiden habe?
 Zehnmahl mehr ist schon hinter mir!
 Wie wenig Schritte noch zum Grabe!
 Wie wenig Christus noch von dir!
 Und wären noch zehntausend Schritte
 Bis zu dem Ziel der Erde Nacht;
 Und wenn ich tausendmahl mehr litte—
 Ich rufe dennoch bald: Vollbracht!

Ia! Vater! Strahle mich mit Lichte
 Der göttlichen Erkenntniß an,
 Daß ich mich hier noch schärfer richte,
 Als kein Gericht mich richten kan!
 Dann, Vater, segne mich mit Glauben
 An Iesus Christus Huld und Kraft!
 Nichts muß ihn schwächen! nichts ihn rauben
 Den Trost daß Er mich neu erschafft.

Ach Iesus Christus! Deinem Bilde
 Werd ähnlicher, mein ganzes Ich!
 Mein Blik verkünde deine Milde!
 Und deine Demuth ziere mich!
 Dein Wort entfließe meinem Munde—
 Dein Auge Tränen, Dir geweint;
 Bis der Erlösung, Jubel stunde
 Der Seele, die Dir glaubt, erscheint.

XVIII.
GOTTES NÄHE.

Sanft erhaben.

Ruhe, Frieden Gottes schwebe kühlend über meinem Haupt! keine Seele sag': ich lebe, die nicht

Gottes Nähe glaubt! Gottes Nähe Lustgedanke! Du bist's der mich stärken kan

Wähe, bin ich müd und wanke, mich mit Hauch des Lebens an!

*Ruhe, Frieden Gottes schwebe
Kühlend über meinem Haupt!
Keine Seele sag': ich lebe,
Die nicht Gottes Nähe glaubt!
Gottes Nähe — Lustgedanke!
Du bist's, der mich stärken kan —
Wähe, bin ich müd und wanke
Mich mit Hauch des Lebens an.*

H.

*Wenn mich heisse Läste Drücken,
Sich mein Herz zusammen zieht,
Wenn dem Munde, weñ den Bliken
Jeder Strahl der Freud' entflieht;
Schwebe dañ, o Lustgedanke
Neñ belebend über mir!
Stärke, süßester Gedanke,
Mein Gebein: Gott, Gott ist hier.*

Lebhaft doch nicht zu geschwind.

Du den meine Seele stündlich suchet, und daß wie der flieht! Jetzt umfaßt so herzlich

Kindlich; daß sich deinem Ruf entzieht. Vater! oder wie Dich nennen Namenloser! Erster!

Dich wie Dich nennen? Ein-mahl recht Dich zu erkennen wann begnadigst Du mich! un- aus-

sprechlich selig seyn mus wem du sagst: du du bist mein; unaussprechlich selig seyn mus wem du sagst: Du du bist mein!

Frei. Deklamirt.

XX.

31.

O wie nah und ach wie ferne bin ich mein Erbarmer Dir! ferner bist du als die Sterne, näher als ich selber mir! Lass mich

Deine Kraft empfinden; mich vor deiner Nähe scheun; immer rein und fern von Sünden, voll von jeder Tugend seyn.

Langsam.

XXI.

Gieb mir Lust und Muth und Stärke zur Geduld und gutem Werke; lödte meine Leiden = schaft!

tau = fe mich mit Geist und Kraft! Lass mein Herz um sonst nicht weinen schau mein müdes Ant = liz an!

Lass mir deine Kraft erscheinen die mich Schwachen stär = ken kan.

ERMUNTERUNG.

Muthig aber nicht geschwind.

Muthig! Muthig! bald errungen ist der Sieg-verzage nicht! Bald hast du dich auf geschwungen aus der Erde

Nacht zum Licht, bald ver wandelt jeder Schmerz sich in freude für dein Herz!

dim p. cres. f.

1.

*Muthig, Muthig! Bald errungen
Ist der Sieg — Verzage nicht!
Bald hast du dich aufgeschwungen
Aus der Erde Nacht zum Licht.
Bald verwandelt jeder Schmerz
Sich in Freude für dein Herz!*

2.

*Schwer trükt dich des lebens Bürde;
Schwer geheimer leiden Last;
Doch dein wartet hohe Würde,
Wenn du aus gelitten hast
Er, der dich in Schwachheit stärkt
Hat die Thränen all' bemerkt.*

3.

*Alle Leiden, alle Klagen
Die sein horchend Ohr vernahm
Sind in sein Buch eingetragen
Der vom Himmel nieder kam.
Menschentränen selbst geweint
Hat der dulder, Trost und Freud.*

Hin - auf! hinauf in jene Höhen er - hebe dich Gesang! der Vater hört der Kinder Flehen, hört

ih ren Dank ge - sang! Em - por! Ihr Herzen! unser Lallen es wal - le himel an! hin wo der Engel

Lieder schallen dort Menschenlob sich nah!

*S. 20.
Stehen die Verse.*

*Langsam.**Auch Dreistimmig mit Diskant Alt und Bass.*

Unerschöpfter Quell des Lebens, Müde nie des frohen Lebens. Vater aller Gnaden!

gieb, deine Kinder sind dir lieb, deinen Kindern täglich Gnaden, sey ihr Licht auf allen Pfaden

höher täglich führe sie! nie verlass sie, Vater nie!

1.

*Unerschöpfter Quell des Lebens!
Müde nie des frohen Lebens!
Vater aller Gnaden! gieb,
Deine Kinder sind dir lieb
Deinen Kindern täglich Gnaden!
Sey ihr Licht auf allen Pfaden
Höher täglich führe sie!
Nie verlass sie, Vater! nie!*

2.

*Gieb uns Weisheit, Dich zu kennen,
Vater, Vater, Dich zu nennen,
Sey der Seele höchste Lust!
Freude ström in unsre Brust
Wenn wir an des Himmels Höhen
Deine Söhne strahlen sehen;
Wenn des Mondes stille Pracht;
Dich der Seele fühlbar macht.*

3.

*Lass der Freude Zähre Fließen
Wenn wir, was du gibst genießen!
Gieb uns kindliches Vertraun
Froh zu dir empor zu schau'n
Tröster! Führer! Ach! an Deiner
Treu und Weisheit zweifle keiner!
Jeder sag' und jeder denk:
Gut ist Gott — und sein Geschenk!*

4.

Stets beleb' uns, Allbeleber!
 Gieb uns, reicher Gnadengeber!
 Glauben, Liebe, Hoffnung, Kraft,
 Wieder Wahn und Leidenschaft!
 Stärker, besser, sündenfreier,
 Jeden Tag der Wahrheit treuer,
 Lehr uns alle, Groß und klein,
 Vater! Dir, nur Dir uns weihn!

5.

Sei in Arbeit Freud und Schmerzen
 Du die Freude unsrer Herzen!
 Jesus Christ, Dein Ebenbild,
 Sei uns Gnade Sonn' und Schild!
 Seine Weisheit, seine Lehre
 Sei uns Licht und Freud und Ehre!
 Theur und heilig unserm Geist,
 Was er that und thun uns heisst.

6.

Jesus Christus, unser Leben!
 Dir ist alles übergeben!
 Send uns, was dein Gott dir gab,
 Unser Herz bedarf, herab!
 Freuden, die uns nie gereuen,
 Leiden, die uns ewig freuen;
 Trieb, das Beste nur zu thun,
 Lust und Kraft in dir zu ruhn!

7.

Lehr uns, uns in Demuth biegen,
 Dulden, reden fragen, schweigen!
 Ietz mit Heldenglauben flehn:
 Ietz dein Wille soll geschehn!
 Lehr uns Dich im Geist umfassen
 Tugend lieben! Laster hassen!
 Herzlich geben! nicht zum Schein!
 Feinde selber froh erfreun!

10.

Jedlicher auf seiner Weise,
 Knaben, Jungling, Männer, Greise,
 Töchter, Frauen, Mütter seyn,
 Dir zur Ehre gut und rein!
 Lehrer sollen Dich nur lehren!
 Herrscher, Richter, Dich nur ehren!
 Reich und Arm' all, all zu gleich
 Suchen Dich nur und Dein Reich.

8.

Muthig seyn, in dunkeln Tagen,
 Starke ehren, Schwache tragen!
 Mach uns gleich den Schlangen klug
 Gleich den Tauben, ohne Trug,
 Sanft wie Lämmer, stark wie Löwen,
 Ferne von uns Rach' und Dräuen!
 Mach uns — Innigst stehen wir
 Aehnlich deinem Sinn und Dir!

9.

Send, Allsegnender, o sende
 Jeder Arbeit unsrer Hände,
 Deinen Segen! sichtbar sey,
 Dem der dich ehrt, Deine Treu!
 Jeder, der uns anschaut, merke!
 Christus ist der Schwachen Stärke!
 Stärker ist als alle Welt,
 Wers mit Jesus Christus hält.

I. *Der mir die Sonne scheinen heißt*

II. *Mit jeder Stunde flieht von mir*

III. *Schau auf meine müden Glieder*

IV. *Unsichtbarer Herzenbilder*

V. *Kann ich auch nicht Hülfe sehen,*

VI. *Dir Vater im Verborgnen Dir*

VII. *Nicht die Freuden die mir fehlen*

VIII. *Seij ferne meinem Herzen*

IX. *Hinweg sind viele tausend Stunden*

X. *Der Herr hat alles wohl gemacht*

XI. *An Dich an Dich nur schmiegt sich an*

XII. *In der nächtlichsten der Nächte*

S.

2.

3.

5.

6.

8.

9.

11.

13.

14.

15.

16.

17.

XIII *In Ruhe will ich mich versenken*

XIV *Hinauf hinauf in jene Höhen*

XV. *Noch leb ich Du der mich erschuf*

XVI. *Ich seh's ich fühl es täglich schwinden*

XVII

XVIII *Ruhe Frieden Gottes schwebe*

XIX. *Du den meine Seele stündlich suchet*

XX *O wie nah und ach wie ferne*

XXI *Gieb mir Lust und Muth u. Stärke*

XXII *Muthig Muthig bald errungen*

XXIII *Hin auf hinauf zu jene Höhen*

XXIV *Unerforschter Quell des Lebens*

S.

18.

19.

22.

24.

27.

29.

30.

31.

31.

32.

33.

34.